

Protokoll der 67. Sitzung

der Enquete-Kommission „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland“ am Dienstag, dem 15. März 1994; Beginn: 10.00 Uhr; Jena, Klubhaus „Ernst Abbe“, August-Bebel-Straße 24; Vorsitz: Abg. Rainer Eppelmann (CDU/CSU); einziger Punkt der Tagesordnung: Öffentliche Anhörung zu dem Thema

„Motivationen, Möglichkeiten und Grenzen widerständigen und oppositionellen Verhaltens“

Inhalt

Eröffnung

Rainer Eppelmann 11

Grußwort

Peter Röhlinger 11

Einführung

Rainer Eppelmann 13

Vortrag

Karl Wilhelm Fricke 15
„Widerstand und Opposition von 1945 bis Ende der fünfziger Jahre“

Zeitzeugen 26

Adam Wolfram – Elisabeth Graul – Georg Prusko – Gerhard Finn

Diskussion 51

Vortrag

Hubertus Knabe 76
„Widerstand und Opposition in den sechziger und siebziger Jahren“

Zeitzeugen 88

Bernd Eisenfeld – Edelbert Richter – Manfred Bierwisch – Dieter Borkowski – Rudi Molt

Diskussion 108

Vortrag

Thomas Ammer 128
„Widerstand und Opposition in Jena“

Zeitzeugen	139
Jürgen Fuchs – Roland Jahn – Hermann Marx – Karl-Heinz Jagusch – Dietrich Grille – Thomas Auerbach – Frank Rub – Siegfried Reiprich	

Diskussion	173
-----------------------------	-----

Vorsitzender Rainer Eppelmann: Sehr verehrte Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich freue mich, die 67. Sitzung der Enquete-Kommission „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland“ eröffnen zu können, und ich freue mich, daß ich das hier in Jena tun kann. Ich begrüße an dieser Stelle besonders herzlich den Oberbürgermeister der Stadt Jena, Dr. Peter Röhlinger. Herzlich willkommen! (Beifall)

Ich möchte zugleich dafür Dank sagen, daß jemand, dessen Name heute im Verlauf unserer Anhörung ganz sicher fallen wird – ich meine Frank Rub –, so freundlich war, hier in diesen Räumen einen Teil seiner Bilder auszustellen. Ich möchte sie Ihrer Aufmerksamkeit und Ihrem Interesse empfehlen. Für die, die das nicht so genau wissen, sage ich: 1985 wurden Frank Rub und seine Frau nicht ganz freiwillig aus der DDR hinausgedrängt. Sie sind dann 1991 wiedergekommen und leben, wenn ich richtig informiert bin, jetzt in der Nähe von Jena, wo er als Maler arbeitet. Herzlich willkommen und herzlichen Dank. (Beifall)

Dann habe ich eine dritte Freude: Ich habe die Möglichkeit, einen Blumenstrauß zu verschenken und dadurch gleichzeitig loszuwerden sowie ein Schild auszutauschen. Ich habe nämlich jetzt ein Schild, auf dem „Professor Dr. Faulenbach“ steht. Vorher war er nur Doktor. Wir werden also noch hochkarätiger! (Beifall)

Wir haben den Oberbürgermeister gebeten, uns ein Wort des Grußes zu sagen. Er hat freundlicherweise zugesagt. Nun ist der Augenblick gekommen. Bitte.

Dr. Peter Röhlinger, Oberbürgermeister der Stadt Jena: Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Sehr geehrte Herren Abgeordneten des Deutschen Bundestages! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Werte Gäste! Die Stadt Jena fühlt sich durch die Tatsache geehrt, daß die 67. und die 68. Sitzung der Enquete-Kommission „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland“ in Jena stattfinden.

Die Stadt Jena ist zweifelsohne der Freiheit besonders verpflichtet, spätestens seitdem im Rahmen der Befreiungskriege gegen Napoleon von hier aus Studenten ausgezogen sind und in diesem Zusammenhang die Urburschenschaft gegründet wurde.

Zweifellos hat sich dies auch in den Nachkriegsjahren fortgesetzt. Die Friedrich-Schiller-Universität, abgekürzt FSU, wurde von uns mit einem